J. N. 10097

Geehrtes Fräulein!

Mit Vergnügen theile ich Ihnen die verlangten Daten über F. Liszt hier mit.

Er kam im April 1838 nach einer Abwesenheit von beinahe 14 Jahren (aus Venedig.) nach Wien zurück, (welches er als 13 jähriger Knabe bereits mit dem Rufe eines bedeutenden Virtuosen verlassen hatte.) um für seine durch die Überschwemmung verunglückten Landsleute, die Ungarn, am 18ten April ein Concert zu geben. In dem kurzen Zeitraume von wenigen Wochen gab er daselbst nebst diesem Wohl-

thätigkeits Konzerten, die nahe an 1000
Gulden einbrachten, noch 6 Akademien und eine
Soirée musicale zu seinem Vortheile, spielte
2 mal bei Hofe, 2 mal für fremde Stif-
tungen, und 1 mal für eine eben anwesen-
de Sängerin.

Zu Ende des Jahres 1839 und Anfangs
1840 gab er hier wieder 8 Konzerte für
sich, spielte 2 mal zu wohlthätigen Zwecken
und spielte aber auch noch in den Akademien
von Saphir, Beriot, Pleyel, und der
Juristenbälle, im Ganzen also 14 mal.
Mittlerweile spielte er in Pest am
27. & 29. Dezbr, 3, 5, 11. u 12 Jänner:)

Gegen Ende Februar 1846 traf
Liszt abermals (von Weimar.) in
Wien ein, und konzertirte am 1. 5. 8
11. 17. 22. 27. 31 März, 17. Mai und

4. April; wirkte er in den Konzerten
Böckle's und in dem am 20. Juli in
Wolfsberger's Sans-Souci in der Brühl
zu einem wohlthätigen Zwecke veran-
stalteten ländlichen Feste mit.

Außer seinen eigenen Sachen
spielte er jedesmal auch fremde
Kompositionen, u. z. von Beethoven,
Berlioz, Chopin, Czerny, Hummel,
Moscheles, Thalberg, u. C. M. v. Weber.

Madame Pleyel war von
1839 auf 1840 hier; am 5. Jänner
gab sie ihr 3tes Konzert, in welchem
sie das Hummel'sche Septett, das
Conzertstück von C. M. v. Weber und
eine Fantasie über Motive aus Preciosa
von ihr selbst komponirt vortrug.

Mit Achtung

Ihr ergebener

[illegible]

WIENER-STADTBIBLIOTHEK